

Alles sein Taschengeld ward an der Kasse des Hofburgtheaters geopfert, um Einlaß für ihn zum Olymp, der höchsten Galerie des Hauses, zu erschwingen. Dafür sah er dann, nach Hingabe der paar Kreuzer, auch ein Zusammenwirken von schauspielerischen Kräften ersten Ranges: Ludwig Löwe, La Roche, Anschütz, Fichtner, Sophie Schröder!

Die Eltern ahnten schon lange, daß die „Theaternarrheit“ ihres Franzl diesen nimmer werde zum Kaufmanne reifen lassen. Und das Gefürchtete trat ein: mit zwanzig Jahren begann Franz in Krems bei einer „Schmiere“ sein theatrales Wanderleben, statt daheim „gegen anderweite gute Verköstigung“ — wie Karl Buttervogel in Immermanns „Münchhausen“ so schön sagt — Düten zu kleben und, wenn auch nicht die doppelte, so doch die einfache Buchführung zu lernen.

Die Eltern hatten neun Kinder — und so konnte natürlich dem Franzl, der das windige Theaterleben dem nahrhaften Berufe des Kaufmanns und den Fleischtöpfen und Brathähndln des ehrsamten Wiener Bürgerhauses vorgezogen hatte, keine nennenswerte Unterstützung in seinem Bühnennomadenleben zu teil werden. Er mußte schon sehen, wie er sich selbst durchschlug.

Er schlug sich aber durch, wenn auch oft mit knurrendem Magen und leerem Beutel. Dafür bot das Wanderleben der „Schmierer“ unter den vielsprachigen Völkern Oesterreichs dem nachdenklichen und doch frohsinnigen jungen Manne eine Fülle täglich neuer Eindrücke, eine unerschöpfliche Mannigfaltigkeit von Menschen- und Charakterbildern, die meist auch für seine vorwiegend humoristische Betrachtung der Dinge eine reiche Fundgrube bildeten. Schon das Wandern selbst war ihm eine Herzerquickung. Denn es ist keineswegs bloß „des Müllers Lust“, wie das Lied behauptet, sondern eine der tiefsten Regungen des germanischen Volkstums — und selten war dieser Wandertrieb, die frohgemute Reiselust bis an das Ende der Lebenskraft in einer deutschen Seele lebhafter und ungestümer als in der Frau Wallners.

Aber auch der denkende Schauspieler konnte bei diesem Bühnenwanderleben unendlich viel lernen. In ebenso komisch-grotesken